

Zürichsee-Zeitung

Horgen

Tempo 60 vor Bushaltestelle Sonnenberg bleibt

THALWIL Auf der Zürcherstrasse kann kurz vor Bushaltestelle und Fussgängerstreifen auf 60 Stundenkilometer beschleunigt werden. Der Thalwiler Kantonsrat Marcel Suter (SVP) wandte sich diesbezüglich in einer Anfrage an den Regierungsrat. Dieser sieht keinen Handlungsbedarf.

Im letzten Winter reduzierte der Kanton die Geschwindigkeit auf einem 650 Meter langen Abschnitt der Zürcherstrasse in Thalwil von 60 auf 50 Stundenkilometer. Allerdings endet die 50er-Zone kurz vor der Bushaltestelle Sonnenberg, weshalb Autofahrer kurz vor Fussgängerstreifen und Haltestelle wieder auf 60 Stundenkilometer beschleunigen können.

Diese Entscheidung sorgte beim Thalwiler Kantonsrat Marcel Suter (SVP) für Kopfschütteln. Gemeinsam mit seiner Rorbasser Rats- und Parteikollegin Barbara Grüter reichte er im Januar mehrere Fragen zum Thema Temporeduktion beim Regierungsrat ein. Im Falle der Zürcherstrasse in Thalwil habe die Umsetzung der Temporeduktion «weder die Sicherheit der Fussgänger noch die Klarheit für die Autofahrer effektiv verbessert».

Kein Handlungsbedarf

Der Regierungsrat betont in seiner Antwort, die Kantonspolizei habe die Vorgaben zur Abweichung von den allgemeinen Höchstgeschwindigkeiten auf dem erwähnten Abschnitt der Zürcherstrasse in Thalwil eingehalten. Daher sehe der Regierungsrat keinen Handlungsbedarf. «Signalisierte Geschwindigkeiten sollen der Verkehrssicherheit dienen sowie klar verständlich sein», heisst es weiter. Die Kantonspolizei entscheide im Einzelfall unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und überprüfe die Verkehrsanordnung laufend.

Diese Aussagen stehen für Suter im klaren Widerspruch zur derzeitigen Situation an der Zürcherstrasse. «Eine Beschleunigung von 50 auf 60 Stundenkilometer just vor einer Bushaltestelle mit einem neuen Fussgängerstreifen als Beitrag zur Verkehrssicherheit zu bezeichnen, ist im besten Fall zynisch.» Der Sicherheit sämtlicher Verkehrsteilnehmer wäre in der Regel mit durchgehenden Höchstgeschwindigkeiten besser gedient. Mit ständigen Tempowechseln und dem damit verbundenen Tafelwildwuchs erreiche man das genaue Gegenteil.

Ein weiteres Anliegen war Suter das Thema Geschwindigkeitskontrollen im Zusammenhang mit neuen Höchstgeschwindigkeiten. «Geschwindigkeitskontrollen sollen der Verkehrssicherheit dienen und entsprechend auf risikoreichen Streckenabschnitten durchgeführt werden», sagt Suter. Leider habe er den Eindruck, dass oft auf Strassen kontrolliert werde, bei denen erst kürzlich die erlaubte Geschwindigkeit gesenkt wurde. Solche Kontrollen dienen laut Suter nicht der Verkehrssicherheit, sondern einzig zur Einnahme von Bussgeldern.

33 876 Ordnungsbussen

Laut Regierungsrat wurde in den letzten fünf Jahren auf 42 Strassenabschnitten im Kanton Zürich die Höchstgeschwindigkeit reduziert. Auf 23 Strecken von 80 auf 60 Stundenkilometer, in 19 Fällen von 60 auf 50. Bei acht dieser Senkungen habe es sich um temporäre Massnahmen im Rahmen von Bauarbeiten gehandelt. Im Bezug auf die durchgeführten Geschwindigkeitskontrollen tut sich der Regierungsrat schwer, Suters Verdacht zu verwerfen: Zwar listet er

auf, dass auf den 42 Strassenabschnitten mit neuer Tempolimiten an acht Standorten während 8141 Stunden Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen worden seien. Daraus hätten sich total 33 876 Ordnungsbussen und 680 Verzeigungen ergeben. Erfragte Details wie die Anzahl der Kontrollen oder das Total der Bussbeträge fehlen. Die Begründung: Die Ermittlung dieser Zahlen würde «unverhältnismässigen Aufwand» mit sich bringen. Suter findet diese Argumentation befremdlich: «Meines Wissens wurde keine andere Anfrage zu diesem Thema eingereicht. Entsprechend hätte ich mir eine seriöse Beantwortung erhofft.» Das Thema ist für Suter damit also nicht vom Tisch.

Francesca Prader

© Zürichsee-Zeitung. Alle Rechte vorbehalten.